





Foto: anebell46 - stock.adobe.com

### Impressum:

Die Redaktion des Pflanzen Ratgeber

Talking Brands GmbH & Co.KG  
Klingenstraße 25  
D- 90542 Eckental  
Tel. +49 (0) 9126 / 25 49 757  
[www.pflanzenfachhandel.de](http://www.pflanzenfachhandel.de)

Geschäftsführer: Alexander Hinderer  
Registergericht: Fürth HRA 10858

Titelbild: ON-Photography - stock.adobe.com

Der Pflanzen Ratgeber  
erscheint 6 x im Jahr.



# INHALT

- Ab Seite 4 Der naturnahe Garten
- Ab Seite 8 Gezähmte Wildheit mit den passenden Stauden
- Ab Seite 30 Rosige Zeiten
- Ab Seite 36 Wildgehölze
- Ab Seite 44 Wildgemüse
- Ab Seite 48 Der Muttertag wird wild

Ein Garten sollte niemals nur eine statische Aneinanderreihung von Gewächsen sein, denn ein Garten bedeutet Veränderung, Wachstum und ganz wichtig: ab und zu auch Unkontrolliertheit und Wildheit.

Das bedeutet eine Vielzahl von unterschiedlichen Blüten- und Blattfarben, Tiere, die neugewonnene Lebensräume einnehmen, überraschende Pflanzenkombinationen aus einheimischen und passenden Pflanzen aus anderen geografischen Regionen. Dies natürlich immer mit Bedacht auf deren Beziehungen zum Standort. Betrachten Sie einen Garten nicht als einen völlig abgeschlossenen Raum. Es wäre schön, wenn ein Garten Freude bereitet, sich in die Umgebung und in das gesamte ökologische System einfügen kann und somit auch grenzenloser und freier sein darf - eben „born to be wild“.

## ARTENVIELFALT FÄNGT IM GARTEN AN.

### **Der naturnahe Garten.**

Wenn Sie sich einen lebendigen Garten mit Summen, Brummen und Zwitschern wünschen, dann schieben Sie den Perfektionismus beiseite und halten Sie ein bisschen Unordnung. Haben Sie Mut zur Wildnis und noch mehr Mut zum Schlampigsein. So kann jeder von uns in seinem Garten leicht zur Artenvielfalt beitragen. Lassen sie z.B. Brennnesseln einfach stehen. Für ein buntes Treiben sorgen besonders heimische und standortgerechte Pflanzen.

Ein naturnaher Garten ist eine blühende Oase zum Entspannen. Er kennt keine Grenzen und vereint Artenvielfalt wie kein anderer Gartenstil. Er ist ein Paradies für Vögel, Insekten und Kleintiere und natürlich auch für den Menschen.

Das Wichtigste in einem wilderen Garten ist, dass die Bepflanzung und vor allem auch die Ausstattung des Gartens an die Bedürfnisse der Tierwelt ausgerichtet ist.





Zu empfehlen sind deshalb Busch- und Gehölzsäume für Vögel, Steinhäufen oder Trockenmauern für Eidechsen und natürlich viele Beete für fliegende Insekten. Überlassen Sie auch einem Steinhäufen oder Todholzhaufen seinen Platz und lagern Sie ihn nicht um.

Ein naturnaher Garten kann komplett neu angelegt werden, oder ein bestehender Garten kann Schritt für Schritt umgewandelt werden. Weil ein Garten niemals fertig und stets im Wandel ist, können Sie nach und nach einzelne Bereiche und Beete wilder gestalten. Dennoch bedarf es einer klaren Raumaufteilung. Sichtachsen und Blickfänge in den Beeten helfen dem scheinbaren wilden Wuchs in ein harmonisches Gesamtbild zu integrieren. Eine klare Aufteilung bedeutet, dass jeder Bereich eine Funktion erfüllt. Sie müssen dabei nicht auf einen gemütlichen Sitzplatz, Gemüsebeete oder eine Feuerstelle verzichten. Ein Sitzplatz z.B. sollte aber nicht großflächig versiegelt sein, Gemüsebeete nachhaltig und naturnah bearbeitet werden und die Feuerstelle so ausgerichtet sein, dass Pflanzen und Tiere von der Hitze keinen Schaden nehmen.

## Der richtige Umgang mit einem naturnahen Garten.

Die Vielfalt und der ökologische Aspekt stehen in einem naturnahen Garten im Vordergrund. Hier sollten möglichst viele Pflanzen und Tiere einen Lebensraum finden. Folgende Tipps können Sie dabei beherzigen:

### Null Chemie.

Verwenden Sie keine chemischen Dünge- und Pflanzenschutzmittel. Greifen Sie auf natürliche Mittel wie Kompost, Hornspäne und selbst hergestellte Brennnesselbrühe zurück.

### Wildpflanzen.

Verwenden Sie Pflanzen in Ihrem Garten, die züchterisch wenig verändert wurden und entscheiden Sie sich für Wildstauden. Das bedeutet natürlich nicht, dass Sie auf fremdländische Arten verzichten müssen. Im Gegenteil, manche von ihnen haben einen hohen ökologischen Wert und werden von den heimischen Insekten als Pollen- und Nektarlieferant angenommen.





Foto: Ivonne Berz- stock.adobe.com

#### **Todholz.**

Äste und Zweige bringen Natürlichkeit und eine bisschen Wildheit in den Garten. Lassen Sie einen Todholzhaufen liegen, damit sich die Bewohner darin nicht gestört fühlen.

#### **Kompostierung.**

Kompostieren Sie Ihren Grünabfall und benutzen Sie ihn als Dünger bzw. Bodenverbesserer.

#### **Früchte hängen lassen.**

Beeren und Samen sollten Sie im Herbst stehen lassen. Schneiden Sie die Stauden erst wieder im Frühjahr zurück. Sie dienen vielen Vögeln als wichtige Nahrungsquelle.

#### **Schön bedeckt.**

Achten Sie darauf, dass die Erde im Garten flächendeckend bewachsen ist. Für alle und schwierige Standorte gibt es die passenden Bodendecker. Sie schützen nicht nur den Boden mit ihren Blättern, Sie geben Kleintieren auch einen geschützten Lebensraum.

#### **Mehr Wiese ...**

... statt Rasen. Ein schicker gepflegter Rasen ist in einem naturnahen Garten nicht die beste Wahl. Möchten Sie dennoch nicht auf eine feste Trittpläche verzichten, können Sie eine artenreiche Blumenwiese anlegen. Bei richtiger Vorbereitung des Bodens ist diese sogar viel pflegeleichter.

#### **Nisthilfen.**

Wenn Sie geeignete Plätze zum Nisten und Überwinterungshilfen schaffen, werden viele Tiere bei Ihnen heimisch. Stellen Sie an geeigneten Plätzen dafür Nistkästen, Insektenhotels, Ohrwurmquartiere, Igelhäuser und andere Tierbehausungen auf.

## GEZÄHMTE WILDHEIT MIT DEN PASSENDEN STAUDEN.

In einem Garten in dem viele Tiere einen Lebensraum finden, ist Mut zur Wildheit angesagt. Das bedeutet natürlich nicht, dass man die Natur sich selbst überlässt. Damit eine gezähmte Wildheit im Garten gelingt, sind lenkende Eingriffe unabdingbar, immer unter Berücksichtigung aller Naturgesetze und nicht gegen sie. Eine Verwendung von standortgerechten Stauden und Gehölzen ist dabei ganz entscheidend. Bekommen die Pflanzen nämlich nicht was sie wollen, fangen sie in jeder Hinsicht an zu schwächeln.

Die Balance zwischen Eingreifen und Abwarten, Gestalten und Wachsenlassen erfordert Sensibilität und sorgfältiges Beobachten. Ist der Garten nicht groß genug, sind einzelne Ideen auch in einer Ecke eines Gartens umsetzbar. Kleine wilde Bereiche sind schon auf ein bis zwei Quadratmetern realisierbar. Selbst auf einem Balkon oder der Dachterrasse lassen sie sich umsetzen. In einer kleinen naturnahen Ecke empfiehlt es sich dann, ausschließlich Stauden und Kräuter zu pflanzen und auf Gehölze zu verzichten.

Wir möchten Ihnen gern eine Bandbreite an Pflanzen vorstellen, damit auch Ihr Garten gezähmt wild wächst.







## Sonnenanbeter.

### Schafgarbe (Achillea)

Die Schafgarbe ist nicht nur bei Schafen sehr beliebt, sondern ein Muss in jedem Naturgarten. Die Blütenfarbpalette der über 100 Arten reicht von Weiß, über Gelb zu Rosa und Orange. Beliebt sind auch die mehrfarbigen Exemplare.

Wuchshöhe: 15 - 60 cm

Blütezeit: Juni - September



### **Glockenblume (Campanula)**

Glockenblumen sind in der Familie der Glockenblumengewächse die größte Pflanzengattung. Ihre weißen und in vielen verschiedenen blau- und lila gefärbten Blüten bereichern jeden Garten an verschiedenen Standorten und sie sind wichtige Futterpflanzen für viele Insekten. Zu den wichtigsten Vertretern eines naturnahen Gartens gehören:

### **Knäuel-Glockenblume (Campanula glomerata)**

Die heimische Knäuel-Glockenblumen, die auch Büschelglockenblume genannt wird, passt wunderbar in den Naturgarten. Schöne Pflanzpartner sind z.B. die Teppich-Schafgarbe (*Achillea tomentosa*) oder der Sand-Thymian (*Thymus serpyllum*). Einige Sorten sind auch tolle Schnittblumen.

Wuchshöhe: 50 - 60 cm | Blütezeit: Juni - Juli

### **Acker-Glockenblume (Campanula rapunculoides)**

Die Blüten der Acker-Glockenblume werden durch Wildbienen bestäubt. Auch pollenfressende Käfer und einige Schmetterlingsarten besuchen die Wildstaude mit Vergnügen.

Wuchshöhe: 30 - 80 cm | Blütezeit: Juni - September





Foto: mychadre77- stock.adobe.com

### **Grasnelke (*Armeria maritima*)**

Sie kommt auf fast allen Kontinenten an vielen Stränden oder auf Salzwiesen vor. Bei uns ist sie wild selten anzutreffen und steht deshalb auch auf der Roten Liste und unter Naturschutz. Wer denkt, dass sie mit der echten Nelke verwandt ist, der irrt. Die Grasnelke gehört zur Familie der Bleiwurzwächse. Sie ist ein Bienen- und Schmetterlingsmagnet und vielseitig verwendbar (Trockenmauern, Südböschungen, Rasen).

Wuchshöhe: 10 - 40 cm

Blütezeit: Mai - September



Foto: Hilde Jordbruen- stock.adobe.com

### **Rundblättrige Glockenblume (*Campanula rotundifolia*)**

In freier Natur ist sie wegen der intensiven Landwirtschaft nur noch selten zu finden. Bei uns kommt die hübsche Glockenblume in Höhen von bis zu 1.300 m vor.

Wuchshöhe: 20 - 60 cm

Blütezeit: Juni - September

### Heide-Nelke (*Dianthus deltoids*)

Die Heide-Nelke können Sie wild nur noch selten sehen, deshalb ist sie bei uns nach der Bundesartenschutzverordnung geschützt.

Aufgrund ihres natürlichen Vorkommens ist sie für trockene Böschungen oder Trockenmauern geeignet. Sie können sie auch mit niedrigen Kräutern wie Thymian (*Thymus*) oder blau blühenden Glockenblumen (*Campanula*) kombinieren. Eine Besonderheit der leicht duftenden Heide-Nelke ist, dass sie nachts ihre Blüten schließt.

Wuchshöhe: 10 - 40 cm

Blütezeit: Juni - Ende August



Foto: hhelene - stock.adobe.com



Foto: Christian Krammer - stock.adobe.com

### Kartäuser-Nelke (*Dianthus carthusianorum*)

Die Kartäuser-Nelke ist eine Wildstaude und verdankt ihren deutschen Namen vermutlich dem katholischen Einsiedler-Orden der Kartäuser. Sie kultivierten die anspruchslose Nelke schon sehr früh in ihren Klostergärten.

Wuchshöhe: 15 - 45 cm

Blütezeit: Juni - September



Foto: Mary\_AMM - stock.adobe.com



**Moschus-Malve  
(*Malva moschata*)**

Ihre rosafarbenen Blüten duften leicht nach Moschus und sind wegen dem reichen Nektar sehr beliebt bei vielen Insekten. Auf sonnigen Standorten kann sie ihren naturnahen Charakter voll entfalten.

Wuchshöhe: 50 - 60 cm  
Blütezeit: Juni - Oktober



### **Wiesensalbei (*Salvia pratensis*)**

Besonders hoch im Kurs stehen die blau-violetten, rosafarbenen oder weißen Blüten bei Hummeln. Sie sind hauptsächlich für die Bestäubung des Wiesensalbeis verantwortlich. Seine Wurzeln reichen weit über einen Meter in die Erde, trockene und vollsonnige Standorte sind für ein kräftiges Wachstum des Halbstrauches optimal.

Wuchshöhe: 40 - 60 cm

Blütezeit: Juni - August



### **Großer Ehrenpreis (*Veronica teucrium*)**

Anders wie sein Name vermuten lässt, gehört der Große Ehrenpreis zu den niedrigen Arten seiner Gattung. Die horstbildende Staude bildet an lang gestielten, vielblütigen Trauben intensiv blaue Blüten, in denen Bienen, Hummeln und Schmetterlinge viel Nahrung finden.

Wuchshöhe: 20 - 60 cm

Blütezeit: Mai - Juli

Zu weiteren Insektenmagneten in einem naturnahen Garten gehören der **Strand-Ehrenpreis (*Veronica maritima*)** und der **Gemander-Ehrenpreis (*Teucrium chamaedrys*)**.





Foto: andrzej\_67 - stock.adobe.com



Foto: Лариса Люндовская - stock.adobe.com



Foto: etfoto - stock.adobe.com

### Ähriger-Ehrenpreis (*Veronica spicata*)

Die ausdauernde Staude ist bei uns besonders geschützt, denn in freier Natur ist sie nur noch selten zu finden. Wenn Sie Glück haben, dann finden sie im norddeutschen Tiefland noch einige Exemplare. Die in Trauben stehenden schmalen langen Blüten sind bei Bienen und Schmetterlingen hoch im Kurs.

Wuchshöhe: 20 - 40 cm

Blütezeit: Juni - September



Foto: Ирина Угорова - stock.adobe.com



Foto: PIXEL - stock.adobe.com

**Spornblume**  
**(Centranthus ruber)**

Die Spornblume ist eine Sonnenanbeterin und kommt natürlicherweise in Mauerspaltten, auf Felsen und an Wegrändern vor. Ihre weißen oder roten Blüten, die in dichten Trugdolden stehen, setzen neben Schafgabe oder Fetthenne (Sedum) schöne Farbakzente.

Wuchshöhe: 60 - 80 cm  
Blütezeit: April - Oktober



Foto: Brightlight - stock.adobe.com





Foto: Flower\_Garden - stock.adobe.com



Foto: Elena Kovaleva - stock.adobe.com

### **Wiesen-Storchschnabel (*Geranium pratense*)**

Der Wiesen-Storchschnabel dient sieben heimischen Schmetterlingsarten als Futterpflanze, als Nektarlieferant und Raupenfutter für den namensgebenden Storchschnabel-Bläuling. Für die Raupen von Eulen- und Nachtfaltern (wie z.B. der Schönbär) ist er zudem ein wichtiger Futterlieferant. Auch die Furchenbienen sammeln die Pollen als Proviant für ihren Nachwuchs.

Neben der Wildart gibt es viele Zuchtformen des Wiesen-Storchschnabels mit unterschiedlichem Wuchs, Blütenfarben oder gefüllten Blüten. Als Bienenweide sind eher die ungefüllten Sorten geeignet, da sie leichter Pollen produzieren und die Tiere ungehindert an den Nektar gelangen.

Wuchshöhe: 60 - 70 cm  
Blütezeit: Juni - August



Foto: Marc - stock.adobe.com

### **Duftnessel (Agastache)**

Mit ihren langen blau-violetten Blütenständen und der monatelangen Blütezeit bekommt sie unter den Gärtnern zunehmend mehr Fans. Das immer größer werdende Sortiment wird auch von Bienen und Schmetterlingen geliebt. Je trockener der Standort umso kälteresistenter die Pflanzen.

Wuchshöhe: 40 - 60 cm

Blütezeit: Juni - Oktober



### **Stockrose (Alcea rosea)**

Ihr Markenzeichen sind ihre großen Blüten an langen Stielen. Sie gehört zur Familie der Malvengewächse und ist auch unter dem Namen Stockmalve oder Bauernrose bekannt. Es gibt sie gefüllt oder ungefüllt in einer riesigen Farbvielfalt. Von Weiß über Gelb, Apricot, Rosa oder Rot bis hin zu Violett und Purpurschwarz. Dabei gelten die einfachen Sorten als ausdauernder als die gefüllten.

Wuchshöhe: 180 - 200 cm  
Blütezeit: Juli - September



### **Lauch (Allium)**

Mit seiner Blüte gehört Allium im Sommer zu den von Hummeln und Bienen umschwärmtesten Blütenbällen. Die Auswahl der Laucharten ist groß, weltweit sind über 900 Alliumarten bekannt.

Die Farbauswahl reicht von Weiß über Gelb zu Rosa bis Lila.

Wuchshöhe: 12 - 150 cm, je nach Sorte  
Blütezeit: Mai - Oktober, je nach Sorte

### Flockenblume (Centaurea)

Zu den bienenfreundlichsten Pflanzen gehören Flockenblumen. Die meisten der etwa 500 Arten gehören zu den Stauden, einige sind aber auch ein- oder zweijährige Pflanzen. Zu den schönsten Flockenblumen für einen naturnahen Garten zählen die Wiesen-Flockenblume (*Centaurea jacea*), die Korn-Flockenblume (*Centaurea cyanus*) und die Schwarze-Flockenblume (*Centaurea nigra*).

Wuchshöhe: 20 - 300 cm, je nach Sorte

Blütezeit: Mai - August, je nach Sorte



### Großer Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*)

Der Große Wiesenknopf wird auch Biberfelle oder Herzgottsbart genannt und gehört zur Familie der Rosengewächse. Er bietet vielen Schmetterlingen, Bienen und Ameisen einen wichtigen Lebensraum. Besonders wichtig ist die Pflanze für den Wiesenknopf-Ameisenbläuling, eine Schmetterlingsart, die ihre Eier nur am Großen Wiesenknopf ablegt. Die Blütenstände werden dann von den kleinen Raupen gefressen. Außerdem brauchen die Falter Knotenameisen. In ihren Bauen überwintern die Schmetterlingsraupen und ernähren sich von den Larven der Ameisen. Eine lebenswichtige Einheit für einen naturnahen Garten.

Wuchshöhe: 30 - 120 cm

Blütezeit: Juni - August





Foto: Marc - stock.adobe.com

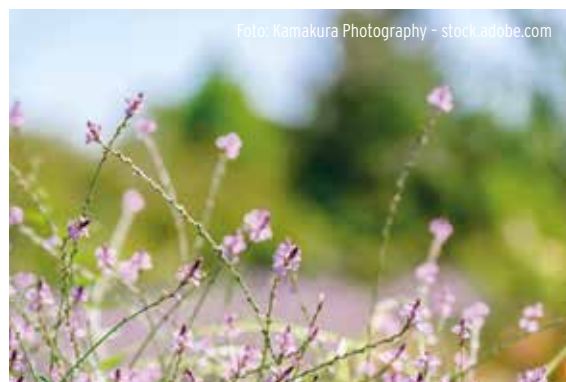


Foto: Kamakura Photography - stock.adobe.com

### **Echtes Eisenkraut (*Verbena officinalis*)**

Die Wildstaude hat eine lange Tradition in der Volksmedizin und wird auch Wunschkraut oder Sagenkraut genannt. Wild- und Honigbienen besuchen eifrig die vielen Blüten vom Eisenkraut.

Wuchshöhe: 30 - 70 cm

Blütezeit: Juli - Oktober



Foto: gnepphoto - stock.adobe.com

### **Lavendel (*Lavandula*)**

Lavendel bietet Bienen Nahrung, er vertreibt Motten aus Ihren Schränken, verfeinert Speisen und sieht auch noch umwerfend aus. Zu den schönsten Arten gehören der Echte Lavendel (*Lavandula augustifolia*), der Speiklavendel (*Lavandula latifolia*) und der Schopflavendel (*Lavandula stoechas*). Wegen seines süßen Nektars ist Lavendel auch bei Weißlingen bis hin zu Edelfaltern beliebt.

Wuchshöhe: 30 - 100 cm, je nach Sorte

Blütezeit: Mai - September, je nach Sorte

## Schattenliebhaber.

### Kriechender Günsel (*Ajuga reptans*)

Die heimische Staude wird in naturnahen Gärten als wuchsfreudiger Bodendecker geschätzt. Während seiner frühen Blütezeit ab dem Frühling profitieren viele aktive Insekten von seinem Nektar.

Wuchshöhe: 15 - 20 cm

Blütezeit: April - Juni



### Akelei (*Aquilegia*)

Die aus Nordamerika stammenden Arten mit gelben oder roten Blüten werden an ihren Naturstandorten von Kolibris bestäubt. Die aus Europa und Asien stammenden Arten haben meist weiße, rosafarbene, blaue oder violette Blüten und sind bei Insekten sehr beliebt. Sie wachsen bei uns gern im wandernden Schatten von Gebäuden und Gehölzen.

Wuchshöhe: 15 - 90 cm

Blütezeit: Mai - Juli



### **Wald-Erdbeere (*Fragaria vesca*)**

Über viele Jahrhunderte wurde die Wald-Erdbeere als Naschfrucht und Heilpflanze kultiviert, bevor sie im 18. Jahrhundert schlagartig von der Gartenerdbeere verdrängt wurde. Dennoch ist die Wald-Erdbeere als Wildpflanze ein wichtiger Bestandteil des Ökosystems und für unsere Insekten eine wichtige Nahrungsquelle.

Wuchshöhe: 10 - 25 cm

Blütezeit: April - Juni



Foto: summersum - stock.adobe.com



Foto: kristina rütten - stock.adobe.com

### **Waldsteinie (*Waldsteinia*)**

Die Waldsteinie ist ein guter Bodendecker und bildet mit ihrem immergrünen Laub schöne grüne Teppiche unter Büschen und Bäumen. Ihre kleinen sonnengelben Blüten erscheinen von April bis Juni.

Wuchshöhe: 5 - 10 cm

Blütezeit: April - Juni

### **Salomonssiegel (*Polygonatum odoratum*)**

Die duftenden weißen Blüten, die wie auf einer Perlenschnur aufgereiht sind, locken viele Insekten an. Im Herbst reifen aus den Blüten schwarzblaue Samen, die später einen hübschen Fruchtschmuck bilden und gerne von Vögeln gefressen werden. An Schattenplätzen bringt die bogig überhängende Blattschmuckstaude Abwechslung zwischen Waldsteinie oder anderen Bodendeckern.

Wuchshöhe: 20 - 40 cm

Blütezeit: Mai - Juni



### **Eisenhut (*Aconitum*)**

Von den über 300 Arten stammen die meisten aus Asien. Einige sind aber auch in Mitteleuropa beheimatet. Bei uns stehen der Blaue Bergeisenhut (*Aconitum napellus*) und der Wolfs-Eisenhut (*Aconitum lycoctonum*), die beide im Juni ihre Blüten öffnen, unter Naturschutz. Die meisten Arten blühen violett bis blau. Es gibt aber auch weiße, gelbe und rosa bis rötlich gefärbte Blüten. Der Nektar des Eisenhuts lockt viele Insekten an, besonders Hummel dient er als wichtige Nahrungsgrundlage.

Wuchshöhe: 10 - 300 cm, je nach Sorte

Blütezeit: ab Juni - Oktober, je nach Sorte





**Wald-Storchschnabel (*Geranium sylvaticum*)** eignet sich prima zum Verwildern in Naturgärten. Dabei steht die horstbildende Wiesen-Staude am liebsten an einem halbschattigen bis schattigen Platz. Je sonniger der Standort, umso feuchter muss die Erde sein.

Wuchshöhe: 40 - 60 cm

Blütezeit: Mai - Juli



Foto: Oksana Smyshliaeva - stock.adobe.com

## Hitzehelden.

### Bergaster (*Aster amellus*)

Die hübschen Blütenköpfe sind vor allem bei Bienen sehr beliebt. An einem sonnigen und warmen Platz fühlt sich die Bergaster am wohlsten und ist sehr anspruchslos. Um einen kräftigen Wuchs zu fördern, sollten Sie die Bergaster im Frühjahr zurückschneiden.

Wuchshöhe: 30 - 60 cm

Blütezeit: August - Oktober



Foto: James Goldfinch - stock.adobe.com

### Zypressen-Wolfsmilch (*Euphorbia cyparissias*)

Die duftenden gelben Miniblüten verströmen einen intensiven Honigduft und sind eine beliebte Bienen- und Insektenweide. Sie benötigt keine Pflegemaßnahmen und liebt trockene, sonnige Standorte.

Wuchshöhe: 20 - 40 cm

Blütezeit: April - Juni



Foto: Максим Гавриленко - stock.adobe.com



Foto: Flower\_Garden - stock.adobe.com

### **Skabiose (*Scabiosa caucasica*)**

Für die Skabiose gibt es keine Alternative. Sie braucht es warm und sonnig, um ihre volle Schönheit entwickeln zu können. Als heimische Wildstauden sind die Trauben-Skabiose (*Scabiosa columbaria*) und die Gelbe Skabiose (*Scabiosa ochroleuca*) nicht nur als Insektenweide beliebt, sondern auch wegen ihrer langen Blütezeit sehr wertvoll. Verschiedene Wildbienen, Schmetterlinge und andere Insekten umschwirren ihre Blüten.

Wuchshöhen:

30 - 70 cm Trauben-Skabiose /

60 - 80 cm Gelbe-Skabiose

Blütezeiten:

Juni - Oktober Trauben-Skabiose /

Juli - September Gelbe-Skabiose

### **Scharfer Mauerpfeffer (Sedum acre)**

Der Scharfe Mauerpfeffer dient meist als Bodendecker im Garten und kann auch in Schalen auf Balkon und Terrasse kultiviert werden. Seine kleinen gelben Blüten sind ein Leckerbissen für viele Insekten und Bienen.

Wuchshöhe: 5 - 10 cm

Blütezeit: Juni - Juli



### **Thymian (Thymus)**

Für eine reges Leben im sommerlichen Naturgarten sorgt Thymian. Kurze Schattenphasen werden vertragen, sie sollten aber nicht überwiegen. Für einen wohlduftenden und blütenreichen Teppich an sonnigen und warmen Standorten fühlen sich der Niedergestreckte Thymian (Thymus praecox) und der Feld-Thymian (Thymus pulegioides) verantwortlich.



Wuchshöhen: 5 - 10 cm Niedergestreckter Thymian / 5 - 25 cm Feld-Thymian

Blütezeit: Mai - Juli Niedergestreckter Thymian / Juni - September Feld-Thymian



Foto: Schmutzler-Schaub - stock.adobe.com



Foto: nahhan - stock.adobe.com



Foto: Erik van den Ham - stock.adobe.com

**Straußmargerite**  
**(*Tanacetum corymbosum*)**

Die heimische Wildform ist ein Pollenlieferant für über 70 Wildbienen. In einem naturnahen Garten kommt die Staude am besten in größeren Gruppen zur Geltung.

Wuchshöhe: 50 - 100 cm

Blütezeit: Juni - August

# ROSIGE ZEITEN.

**Rosen (Rosa)** gelten als die traditionsreichsten Kulturpflanzen der Menschheit und warten mit einem unvergleichlichem Sortenreichtum auf. Mittlerweile gibt es etwa 30.000 Arten und Sorten der Gattung Rosen. In Büchern und Katalogen von Rosenzüchtern und Rosenschulen finden Sie Gruppenzuordnungen, wie Beetrosen, Bodendeckerrosen, Edelrosen, Kletterrosen, Historische Rosen, Parkrosen, Gartenrosen, Strauchrosen, Stammrosen, Wildrosen oder Zwergrosen.

Hinter jeder Zuordnung gibt es zusätzlich noch lange Listen, die die Rosen in verschiedene Blütenfarben und -formen, Wuchshöhen, duftend oder nicht, mit mehr oder weniger Stacheln aufteilen.



Wildrosen sind nicht durch den Menschen und sein Zutun entstanden. Sie sind von der Natur hervorgebracht worden und an der großen Auswahl der heutigen Gartenrosen beteiligt. Sie sind widerstandsfähig und sehr pflegeleicht und Sie können sie einfach wachsen lassen.

Wildrosen eignen sich besonders schön für den „Born to be wild“-Charakter eines Gartens. Sie sind widerstandsfähiger und pflegeleichter als ihre züchterischen Verwandten und Sie können Ihre Wildrose einfach wild wachsen lassen.

Über 100 Arten an Wildrosen sind weltweit bekannt, die vor allen Dingen auf der Nordhalbkugel beheimatet sind.

Während gezüchtete Rosen meist mehrmals im Jahr mit ihrer Blüte glänzen, blühen Wildrosen nur einmal pro Saison. Das aber reichlich und je nach Sorte auch sehr lange mit ihren duftenden, rosentypischen Blüten: Fünf Kronblätter öffnen sich zu einer einfachen Schale, in deren Mitte die gelben Staubgefäße leuchten.

Die wilden Rosensträucher sind ein Fest für viele Insekten und bieten vor allem Bienen eine wertvolle Nahrung. Bei den gefiederten Artgenossen stehen wiederum die roten Früchte hoch im Kurs. Sie bieten Vögel eine zusätzliche Nahrungsquelle im Winter und im stacheligen Geäst finden sie Schutz vor anderen Fressfeinden.

Aber auch viele Gärtner wissen die Hagebutten zu schätzen und verwerten die vitaminreichen Früchte zu Marmelade oder Tee. Selbst als haltbarer Vasenschmuck oder im Garten mit Raureif überzogen, glänzen Hagebuttenzweige im Winter.

## **Die schönsten Wilden für einen wilden Garten.**

Die Vorzüge der Wildrosen liegen auf der Hand. Sie sind wunderschön, pflegeleicht und ökologisch sehr wertvoll. Und für jede Vorliebe ist etwas dabei. Es gibt buschige Sorten, bodendeckende Arten und solche, die zu großen Sträuchern heranwachsen oder sogar in Bäume klettern. Wer mit wilden Rosen für eine romantische Natürlichkeit in seinem Garten sorgen möchte, dem stellen wir ein paar der schönsten Wildrosen vor.

## Heimische und europäische Wildrosen.



### Bibernellrose (*Rosa pimpinellifolia*) - heimisch

Sie gehört zu den schönsten heimischen Wildrosen und ist auch unter dem Namen Dünenrose bekannt. Sie ist die Basis für viele frühblühende veredelte Gartenrosen, denn ihre meist cremefarbenen zart duftenden Blüten erscheinen schon im Mai. Danach entwickeln sich dunkle Hagebutten. Man nutzt diese Wildart gerne für undurchdringliche Blütenhecken oder zur Hangbefestigung. Da sie mit windigen Standortbedingungen bestens zurecht kommen, eignen sie sich in einem naturnahen Garten gut als Struktursträucher im Hintergrund von Staudenbepflanzungen oder als Begrenzung eines Kräutergartens.

Standort: vollsonnig

Blütenfarbe: cremeweiß

Blütezeit: Mai

Wuchshöhe: 50 - 200 cm







### **Essigrose (Rosa gallica) - heimisch**

Die Essigrose ist hart im Nehmen. Sowohl mit Hitze als auch mit Kälte kommt sie problemlos zurecht. Schon Perser und Römer schätzten ihre Vorzüge und pflanzten Essigrosenfelder zur Gewinnung von Rosenöl an. Heutzutage findet die Essigrose sowohl als Solitär oder in einer Hecke Verwendung.

Standort: sonnig - halbschattig

(hier aber weniger Blütenansatz)

Blütenfarbe: hellrot, pink, dunkelpurpur

Blütezeit: Juni, Juli

Wuchshöhe: 100 - 150 cm



### **Weinrose (Rosa rubiginosa) - heimisch**

Sie ist die einzige Wildrose, bei der nicht nur die Blüten duften, sondern auch die Blätter einen angenehmen Duft verströmen. Nach der Blüte im Juni bilden sich im Spätsommer scharlachrote Hagebutten, die man sehr gut zum Einkochen, für Tees oder Desserts verwenden kann. Die Weinrose ist für viele Vögel und Kleintiere eine wertvolle Futterpflanze und bietet ihnen eine perfekte Nistmöglichkeit. Sie kann wunderbar über Gartenzäune oder Rosenbögen ranken.

Standort: sonnig - leichter Schatten

Blütenfarbe: hellrosa

Blütezeit: Juni

Wuchshöhe: 200 - 300 cm

### Hundsrose (*Rosa canina*) – heimisch

Die Hundsrose blüht nur einige Tage lang, dafür aber in großer Fülle. Ihre Hagebutten reifen im Oktober und November und werden gerne in der Küche verwendet. Im Garten wird sie als lockere Heckenbepflanzung eingesetzt oder als Solitär, um unschöne Ecken oder absonnige Standorte zu verschönern. In Rosenschulen oder bei Rosenzüchtern kommt sie als Veredelungsunterlage zum Einsatz. Übrigens: An passenden Standorten kann die Hundsrose bis zu 300 Jahre alt werden.

Standort: sonnig - halbschattig | Blütenfarbe: rosa  
Blütezeit: Mai, Juni | Wuchshöhe: 200 - 300 cm



Foto: teine - stock.adobe.com

### Schnittpflege Wildrosen:

Wildrosen müssen nicht geschnitten werden, können aber. Meist reicht es, nur totes und altes Holz zu entfernen. Man entfernt am besten den ältesten Trieb (bei vielen Trieben auch bis zu 2 - 3 Triebe) direkt an der Basis. So schaffen Sie genug Platz für neue Triebe. Alle 4 - 5 Jahre darf dann etwas kräftiger geschnitten werden.

### Hechtrose (*Rosa glauca*) – Mittel- und Südeuropa

Die anspruchslose Rose wird auch Rotblättrige oder Bereifte Rose genannt. Fachkundige Spaziergänger finden sie vor allem im Südschwarzwald, im südöstlichen Bodenseegebiet oder im Süden der Schwäbischen Alb. Sie eignet sich hervorragend für gemischte Blütenhecken und ist mit ihren kugeligen Hagebutten ein wichtiges Vogelnährgehölz.

Standort: sonnig - absonnig  
Blütenfarbe: blaurot bis purpurrot und in der Mitte weiß  
Blütezeit: Juni / Juli | Wuchshöhe: 100 - 300 cm



### Wildrosen ferner Länder:

Kartoffelrose (*Rosa rugosa*) - Asien  
Büschelrose (*Rosa Multiflora*) - China  
Chinesische Goldrose (*Rosa hugonis*) - China  
Mandarinrose (*Rosa moyesii*) - China  
Glanzrose (*Rosa nitida*) - Nordamerika  
Wiesenrose (*Rosa carolina*) - Nordamerika

## Feldrose (*Rosa arvensis*) - Europa

Die Feldrose ist auch unter dem Namen Ackerrose oder Kriechende Rose bekannt. Mit ihren kriechenden Trieben kann sie sich zu einem dichten Busch entwickeln und auch in die Höhe klettern. Sie verleiht dem Garten nicht nur einen wild-romantischen Charakter sondern ist auch Nahrungsquelle und bietet Unterschlupf für viele Kleintiere.

Standort: sonnig - halbschattig | Blütenfarbe: weiß

Blütezeit: zwischen Juni und Juli

Wuchshöhe: 30 - 300 cm



## WILDGEHÖLZE – ÜBERLEBENSWICHTIG, HEISS BEGEHRT UND GESUND.



Seit vielen Jahren geht weltweit die Zahl der Insekten und Vögel rapide zurück. Dabei ist die Insektenzahl in Deutschland nicht nur zurückgegangen, sie ist regelrecht eingebrochen. Wissenschaftler berichten, dass die Gesamtsumme der gezählten Insekten in den letzten 30 Jahren um mehr als 75% abgenommen hat. Die Gründe dafür sind vielfältig: Monokulturen, Pestizide und andere Giftstoffe, die Versiegelung der Böden und fehlende Blumenwiesen sind die Ursachen für das Verschwinden. Und wenn Insekten sterben, dann leiden auch andere Arten. Auf das Insektensterben folgt inzwischen leider das Vogelsterben. Es fehlt den Vögeln nicht nur an Nahrung, in der aufgeräumten Landwirtschaft findet sich kaum mehr ein passender Lebensraum für sie. Der Trend ist deshalb ein biodiverser, tierfreundlicher Garten. Hier stehen vor allem Wildgehölze hoch im Kurs und erleben eine wahre Renaissance. Viele der Gehölze ernähren eine große Zahl an Lebewesen und stehen anderen exotischen Zierpflanzen in nichts nach. Zudem sind sie anspruchslos und robust und den klimatischen Gegebenheiten vor Ort bestens angepasst.

Dank ihrer Blüten und Früchte spielen heimische Sträucher eine entscheidende Rolle als Nahrungsquelle für Insekten und Vögel. Die dichten und oft dornigen Zweige bieten zudem ideale Nistplätze. Viele Beeren von Wildgehölzen sind auch sehr gesund und in der Küche vielseitig verwendbar.



Foto: Peter Oetelshofen - stock.adobe.com



Foto: guentermanaus - stock.adobe.com



Foto: Kay Gebauer/Wirestock Creators - stock.adobe.com

## Schön nützlich.

Ob als Heckenpflanze oder Solitär, kletternd an der Pergola oder flach als Bodendecker - für jede Gartensituation gibt es das passende Wildgehölz. Die Auswahl ist groß und wer sich überfordert fühlt, der kann sich in der Gärtnerei seines Vertrauens beraten lassen. Hier verfügen die Experten über ein großes Sortiment und können genaue Aussagen hinsichtlich der Bodenbeschaffenheit und des Wuchsverhaltens treffen.

Für einen kleineren Garten eignet sich z.B. der **Feldahorn (Acer campestre)** sehr gut. Das Gehölz ist robust und schnellwachend und macht solitär oder als Heckenpflanze viel her. Er überzeugt nicht nur mit seinem sattgrünen Laub und der außergewöhnlichen Rinde, sondern auch mit einer orange-gelben Blattfärbung im Herbst.

Vor allem im Frühling ist der **Baum-Hasel (Corylus colurna)**, auch schlicht Haselnussbaum genannt, eine Augen- und Insektenweide. An den Ästen hängen dann längliche Blütenkätzchen, die sich in einem sonnigen Gelb präsentieren und vor allen Dingen Bienen erfreuen. Die Früchte werden gerne von heimischen Wildtieren vernascht, besonders Eichhörnchen freuen sich über die schmackhaften Früchte. In großen Gärten ist er als Solitär eine Augenweide.

Wer es ein bisschen romantischer mag, der kann auf wilde **Rosen (Rosa)** zurückgreifen. Sie sind robust, trotzen den klimatischen Bedingungen und wachsen auch an schwierigen Standorten sehr gut. Einige Arten eignen sich aufgrund ihrer vielen Ausläufer zur Hangbefestigung (z.B. Biberhell-Rose (Rosa spinosissima L.)) und andere zieht es in die Höhe (z.B. Feld-Rose (Rosa arvensis) oder Rambler-Rosen).

## Wildobst – jetzt wird's wild und gesund.

Wildobst kommt nicht nur in der Tierwelt gut an, sie schmecken auch uns. Da viele der Beeren nicht im Supermarkt erhältlich sind, punkten die Bäume und Sträucher zudem mit Exklusivität und außergewöhnlichen Geschmackserlebnissen.

Die **Kornelkirsche (Cornus mas)**, die im Volksmund auch Herlitzte oder Dirlitzte genannt wird, ist eine Hartriegel-Art und weder mit der Süßkirsche noch mit der Sauerkirsche verwandt. Die Kornelkirsche kann bis zu 5 m hoch werden und besticht mit einer sehr frühen Blüte ab März in leuchtendem Gelb. Die essbaren roten Früchte sehen aus wie Kirschen und haben einen hohen Vitamin C-Gehalt. Am liebsten steht die Kornelkirsche sonnig bis halbschattig und toleriert leicht saure, etwas feuchtere Böden. Der Boden sollte bestenfalls durchlässig und nährstoffreich sein.

Verwendung der Früchte:

Im September ist Erntezeit, der Baum trägt dann kirsch- bis schwarzrote Früchte, auch Kornellen genannt, in denen sich jeweils zwei Kerne befinden. Der Geschmack ist roh süß-säuerlich und die Früchte enthalten viel Vitamin C. Zudem können Sie die Früchte zu Mus, Marmelade und Chutney einkochen, in Rum einlegen und zu Likör verarbeiten.



Foto: Marc - stock.adobe.com



Foto: pikumin - stock.adobe.com



Die heimische **Felsenbirne (Amelanchier ovalis)** gehört zur Familie der Rosengewächse. Ab April erscheinen in sehr großer Zahl die weißen Blüten, die von Bienen, Hummeln und Schmetterlingen angezogen werden. Ab Ende Juni sind die dunkelblauen Früchte reif, die zahlreiche Vitamine, Zink und Kalium enthalten. Sie schmecken angenehm süß und eignen sich zum Naschen. Da selbst unreife Früchte bei Vögeln sehr beliebt sind, muss man schnell sein, um welche abzubekommen.

Verwendung der Früchte:

Die schmackhaften Früchte eignen sich als Naschobst, zu Saft gepresst oder als Topping für Kuchen und Gebäck. Sie können Sie aber auch zu Marmelade, Gelee oder Likör verarbeiten.



Der **Eingriffelige Weißdorn (Crataegus monogyna)** schmückt sich im Sommer mit weißen Blüten und ernährt ab September bis weit in den Winter mit seinen kleinen Apfelfrüchten unzählige Vogelarten. Dieses Wildgehölz hat sich auch als Heckenpflanze bewährt, die dicht und undurchdringlich ist. Früher nutzte man diesen Weißdorn zur Einfriedung von Bauernhöfen. Die Hoftiere konnten nicht fliehen und waren vor Fressfeinden gut geschützt. Der Eingriffelige Weißdorn steht gerne sonnig und bevorzugt einen kalkhaltigen und nährstoffreichen Boden.

Verwendung der Früchte:

Blüten, Früchte und Blätter des Eingriffeligen Weißdorns finden vor allem in der Naturheilkunde Verwendung.

Die heimische **Schlehe** (*Prunus spinosa*), auch Schlehdorn oder Schwarzdorn genannt, lässt sich leicht an ihren weißen Blüten erkennen. Noch bevor das Laub austreibt, hüllen die Blüten den Strauch in ein weißes Blütenmeer. Zahlreiche Insekten nutzen diese wertvolle Nektarquelle und gleichzeitig finden Vögel einen geeigneten Nistplatz. Auch für den Mensch haben die winzigen Blüten im Frühjahr und die blauen Früchte im Herbst eine heilende Wirkung. Mithilfe dieser Pflanze ließen sich früher die Menschen das Wetter des kommenden Jahres und die Ernte vorhersagen. So glaubten sie, dass der nächste Winter besonders streng wird, wenn viele Früchte am Strauch wuchsen. Die Schlehe mag es sonnig und steht gerne auf kalkhaltigen Böden.

#### Verwendung der Früchte:

Die blauen Wildfrüchte können bis in den Dezember hinein geerntet werden. Sie sind prall gefüllt mit gesundheitsfördernden Inhaltsstoffen, vor allem Vitamin B1 und Vitamin C, Bitter- und Gerbstoffen sowie Ballaststoffen. Wer auf den Geschmack gekommen ist, der sollte mit der Ernte bis nach dem ersten Frost warten, dann wird ein Teil der bitteren Gerbstoffe in Zucker umgewandelt. Übrig bleibt ein feiner leicht säuerlicher Geschmack inklusive süßer Note. Die Früchte eignen sich für Marmelade, Kompott, Saft, Wein und Likör.







Foto: Raksanstudio - stock.adobe.com

Die **Gewöhnliche Berberitze (Berberis vulgaris)** wird auch Sauerdorn genannt und ist eine perfekte Heckenpflanze für einen naturnahen Garten. Er wächst sehr dicht, ist robust und äußerst widerstandsfähig. Im Mai locken die vielen gelben Blüten zahlreich Bienen und Schmetterlinge an. Heimischen Vögeln dient der Strauch als perfekte Nistmöglichkeit, da die Dornen sie vor Katzen und anderen Fressfeinden schützen.

Verwendung der Früchte: Die roten, sauren aber vitaminreichen Beeren können zu Konfitüre und Kompott verarbeitet werden. Im orientalischen Raum werden sie auch getrocknet als Gewürz für Reisgerichte, Fisch und Fleisch genutzt.



Foto: klemen - stock.adobe.com

**Sanddorn (Hippophae rhamnoides)** ist ein beliebtes, heimisches Wildgehölz mit Früchten, die nicht nur herrlicher Schmuck sind. Sie sind für den Menschen ein wichtiger Vitaminspender und Vögeln eine leckere Futterquelle. Das sommergrüne Wildgehölz ist sehr windfest, verträgt Trockenheit und auch Überflutungen. Es kann 2 - 5 m hoch werden, wächst auffallend sparrig und bildet meist eine unregelmäßige Krone. Sanddorn ist zweihäusig, somit bilden sich Früchte nur an weiblichen Pflanzen. Pflanzen Sie mind. 2 weibliche und 1 männlichen Strauch, denn der Sanddorn bringt in der Regel nur alle 2 Jahre einen guten Ertrag. Schneiden Sie die weiblichen Sträucher jeden Winter abwechselnd zurück, dann können Sie jedes Jahr ernten.

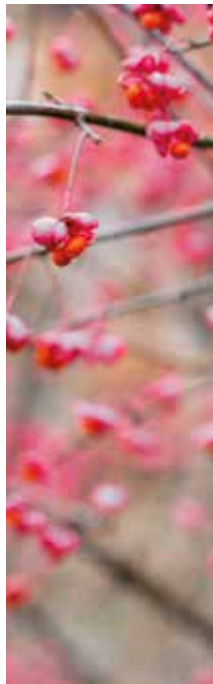
Verwendung der Früchte:  
Die Beeren eignen sich nicht für den rohen Verzehr, sie können auch zu Saft, Mark, Sirup, Gelee, Konfitüre, Marmelade, Tee und Likör verarbeitet werden. Eis, Müsli, Joghurt und andere süße Desserts erhalten durch die Beeren eine besondere Note. Auch für Hautpflegeprodukte in der Medizin finden Sanddornbeeren ihren Einsatz.



Die **Brombeere (*Rubus fruticosus*)** an sich, gibt es gar nicht. Denn bei uns allein in Deutschland wachsen mehrere hundert Arten und lokale Varianten. Sie sind nicht nur ein wichtiger Nahrungsspender für die heimische Tierwelt sondern bieten den Tieren auch einen Lebensraum. Zur optimalen Entwicklung der schmackhaften und gesunden Früchte mag es die Brombeere gerne sonnig. Sie ist anspruchslos und unverwüsthch. Sollte die Brombeere zu stark wuchern, dann übersteht sie einen radikalen Rückschnitt unbeschadet.

Verwendung der Früchte:

Über einen Zeitraum von 6 - 8 Wochen können Brombeeren als Naschobst direkt verzehrt werden. Neben dem Frischverzehr lassen sich die Früchte auch zu Saft, Marmelade, Gelee oder Essig verarbeiten. Zudem eignen sich Brombeeren ebenfalls wunderbar zum Einfrieren.



**Himbeeren (*Rubus idaeus*)** gehören zu den beliebtesten Beerensträuchern im Garten. Man kann es kaum erwarten, die leckeren Früchte direkt vom Strauch zu Essen. Aber auch den Bienen und weiteren heimischen Insektenarten sind sie Nektar- und Pollenspenden. Die Beeren sind zudem Nahrung für diverse Vogelarten und der dichte Strauch bietet Kleintieren wie Igel und Maus einen sicheren Unterschlupf.



Foto: golubka57 - stock.adobe.com

Verwendung der Früchte:

Die Früchte sind erntereif, wenn sie sich leicht vom Fruchtboden abziehen lassen. Sie enthalten viele Mineralstoffe, Vitamine und wenig Fruchtsäure, weshalb sie auch mit geringem Zuckergehalt so süß schmecken. Neben Gelee, Sirup und Marmelade, ist ein selbst gemachter Himbeerlikör eine feine Sache. Die frischen Früchte eignen sich aber auch als Kuchenbelag, für Desserts oder frische sommerliche Salate.



Foto: Vantsura - stock.adobe.com

Als Wildgehölz stellt das **Europäische Pfaffenhütchen (*Eunymus europaeus*)** keine besonderen Ansprüche an Boden und Standort. Optimal steht das Pfaffenhütchen an sonnigen Plätzen, das fördert den Fruchtbestand sowie die Laubfärbung im Herbst. Die Früchte sind namensgebend für das "Pfaffenhütchen", denn sie ähneln der typischen roten Kopfbedeckung römisch-katholischer Kardinäle. Die Kapsel Früchte sind rosarot bis karminrot und platzen im Herbst. Rotkehlchen und verschiedene Meisenarten lieben die Samen, für Menschen hingegen sind diese ungenießbar.

## GUTES WILDES.

Wildgemüse und Wildkräuter sind eine gesunde und zusätzlich leckere Bereicherung für jede Küche. Wenn Sie Ihren Garten nicht zu sehr pflegen, dann wachsen diese reichlich.

Überlegen Sie deshalb nicht, wie Sie sie loswerden können, sondern nutzen Sie die Schätze und integrieren Sie sie in Ihren Alltag. Noch vor weniger als einhundert Jahren war das üblich. In Klostergärten wurde z.B. Giersch (*Aegopodium*) angepflanzt. Heute gilt die Wildpflanze als „Gärtnerschreck“. Dabei hatten die Menschen früher immer ein helfendes Kraut gegen Gicht und Arthrose zur Verfügung.

Das Wissen um die heimischen Wildkräuterschätze ging in den letzten 50 Jahren flächendeckend verloren. Die überall verfügbaren Nahrungsmittel und die geringen Anschaffungskosten haben ihren Beitrag dazu beigetragen.

Heutzutage ist, vielleicht auch wegen der Sorge über Umweltzerstörung und Klimawandel, das Interesse an Wildgemüse und Wildkräutern wieder gewachsen. Nicht nur für Tiere in unserem Garten, auch für uns Menschen enthalten Wildpflanzen alle wichtigen Nährstoffe, die wir benötigen, und das in höherer Konzentration als die Gemüsesorten aus dem Supermarkt.





### **Engelwurz (*Angelica archangelica*) / Heil- und Würzpflanze**

Die Blüten eignen sich beim Aufblühen für Tees und der Stängel hat einen angenehm fruchtigen Geschmack, der sich zum Verzehr in Salaten oder als Rohkost eignet. Die Engelwurz gilt als immunstärkendes Allheilmittel gegen Erkältungen und Grippe. Zudem hilft sie bei Magen-Darmproblemen. Das Samen- und Wurzelöl ist für wohltuende Bäder bekannt.

Auch bei vielen Insekten steht die Pflanze hoch im Kurs. Wildbienen, Wanzen, Käfer, Marienkäfer und Fliegen aller Art besuchen die Blüten.

Standort: sonnig  
Wuchshöhe: 200 - 300 cm  
Blütezeit: Juli - August



### **Dost (*Origanum*) / Küchen- und Heilkraut**

Dost, der bei uns auch als Wilder Oregano bekannt ist, besiedelt gern sonnige und trockene, unkultivierte brachliegende Flächen. Auf Insekten und Bienen haben die duftenden Blüten eine große Anziehungskraft. Dost gehört auch zu den Bettstrohkrautern. Wegen seiner krampflösenden und antiseptischen Eigenschaften wurde er früher Frauen bei der Geburt ins Bett gelegt.

Dost ist ein sehr aromatisches Gewürzkraut und dem Küchenkraut Majoran sehr ähnlich. Für die Küche können sowohl die blühenden Triebspitzen als auch die Blätter frisch oder getrocknet verwendet werden. Für die Verwendung in der Küche ist er ein beliebtes Gewürz für selbstgemachte Pizza und Tomatensoßen aller Art.

Standort: sonnig | Wuchshöhe: 20 - 70 cm  
Blütezeit: Juli - September | Erntezeit: Juni - Oktober

**Brennessel (*Urtica dioica*) /  
Tausendsassa für Pflanze, Tier und Mensch**

Seit Jahrtausenden ist die Brennessel eine geschätzte Nutzpflanze und Heilpflanze, die Mensch und Tier im Garten zugute kommt und zu einem gesunden Ökosystem beiträgt. Eine Brennesseljauche stärkt Ihre Pflanzen im Garten auf natürliche Weise. Mit wertvollem Eisen, Kalk, Kali und Phosphor trägt sie nachhaltig zur Gesundheit und Wachstum bei. Die Brennessel zählt zu den wichtigsten Nährpflanzen für Raupen heimischer Schmetterlinge wie Admiral, Kleiner Fuchs oder Tagpfauenauge. In unserer Küche ist die Verwendung sehr vielfältig. Die Brennessel kann als gesunder Tee, schmackhafte Gemüsebeilage, pur oder mit anderen Wildkräutern, im Smoothie, Saft, Pesto oder im Kräuterquark verwendet werden. Tragen Sie bei der Ernte Handschuhe und decken Sie in der Küche die Blätter mit einem Geschirrtuch ab. Wenn Sie dann mit einem Nudelholz darüber rollen, kommen Sie bei der Verarbeitung gut ohne „Verbrennungen“ davon.

Die Brennessel kann im Garten oder in Töpfen auf dem Balkon kultiviert werden. Dieser sollte dann min. 20 cm tief sein, denn die Wurzeln der Brennessel benötigen ein wenig Platz. Gerne steht sie an einem sonnigen bis halbschattigen Standort und möchte regelmäßig gegossen werden.

Standort: sonnig - halbschattig  
Wuchshöhe: 50 - 150 cm  
Blütezeit: Juli - Oktober  
Erntezeit der Blätter: März - Dezember



Zu weiteren Wild- und  
Gewürzpflanzen für einen  
naturnahen Garten zählen:

Garten-Kresse (*Lepidium sativum*)  
Gänseblümchen (*Bellis perennis*)  
Giersch (*Aegopodium podagraria*)  
Löwenzahn (*Taraxacum officinale*)  
Bärlauch (*Allium ursinum*)



Foto: Brebca - stock.adobe.com

### **Guter Heinrich (*Chenopodium bonus-henicus*) / Ausdauernde Spinatstaude**

Der Gute Heinrich ist eine robuste und unkomplizierte Staude und gehört zu den sehr alten Gemüsesorten. Das Wildgemüse war früher eine beliebte Spinatpflanze mit viel Vitamin C, Kalium, Eisen und Provitamin A, bevor es vom Spinat verdrängt wurde. Die würzigen jungen Triebe und Blätter können wie Spinat gedünstet, roh in Salaten oder Wildkräuter-Smoothies verwendet werden. Mit zunehmendem Alter werden die Blätter bitter.

Als Heilpflanze wirkt ein Tee aus frischen Blättern gekocht, blutreinigend und leicht abführend. Außerdem soll es bei Eisenmangel helfen. Guter Heinrich-Umschläge finden zur Wundheilung und entzündlichen Hautkrankheiten ihre Verwendung.

Standort: sonnig - halbschattig

Wuchshöhe: 40 - 60 cm

Blütezeit: April - Oktober

Erntezeit: ab März



Foto: Oleh Marchak - stock.adobe.com

## DER MUTTERTAG WIRD WILD.

Das Thema „Born to be wild“ macht auch vor Muttertag nicht halt. Verschenken Sie dieses Jahr einen Strauß voller Wildheit, angepasst war gestern.

Im Einklang mit der Natur fällt der Muttertag in den Blütenmonat Mai. Jetzt entfaltet die Natur ihre volle Pracht und das Angebot an Blumen und Pflanzen sorgt für ein wildes, buntes Treiben.

Ein Strauß aus Blumen, kombiniert mit den reinen Schätzen der Natur, wild gebunden, ausladend, unstrukturiert, aber doch stimmig – das sind Sträuße voller gezähmter Wildheit.



Die Goldrute (Solidago) symbolisiert  
Aufrichtigkeit, Erfolg und Glück



Opulenter Blumenstrauß mit Inkalilie (Alstroemeria),  
Zierlauch (Allium), Schafgarbe (Achillea) und  
Margerite (Leucanthemum)



Fotos: Tollwasblumenmachen.de

Wiesenstrauß mit Seidenpflanze (Asclepias),  
Zierlauch (Allium) und Margerite (Tanacetum)



Wilder Strauß in sanften Tönen



Fotos: tollwasblumenmachen.de

Grüner Strauß aus Nelken (Dianthus),  
Bischofskraut (Ammi visnaga) und Farn

Standort: sonnig - halbschattig

Boden: feucht

Wuchshöhe: 50 - 150 cm

Blütezeit: Juni - September

# BLUT-WEIDERICH (LYTHRUM SALICARIA)

## DIE STAUDE DES JAHRES 2024.

Wo die heimische große Staude wächst, da summt, brummt und flattert es gewaltig zur Blütezeit.



Für Bienen, Schmetterlinge und Schwebfliegen bieten die langen Blütenkerzen wertvolle Nahrung und bei einigen Insekten stehen sogar die Blätter auf dem Speiseplan. Wer auf seiner Pflanze im Garten eine Raupe entdeckt, der sollte gelassen bleiben, denn vielleicht entwickelt sich daraus ein Nachtfalter. Für viele Nachtfalter gelten die Blätter als sehr wichtige Futterpflanze. In Europa kann man die Nektar- und Futterpflanze überall finden, vorzugsweise in feuchten Gebieten. Früher wurden

die Blüten und Wurzeln u.a. zur Wundheilung eingesetzt. Der Blut-Weiderich enthält Gerbstoffe, die sich verengend auf die Blutgefäße auswirken. Aufgrund dieser Gerbstoffe wurde Blut-Weiderich früher auch zum Gerben von Leder verwendet.

Heutzutage macht sich Blut-Weiderich in einem Naturgarten sowohl in Beeten als auch am Teichrand vor allem als Bienen- und Schmetterlingsmagnet einen Namen. Zudem kann er auch ohne zu meckern bis zu 10 cm tief im Wasser stehen.